



## Faktenblatt 92

# Evaluation des Projekts Miapas zur Gesundheitsförderung und Chancengleichheit in der frühen Kindheit

### Abstract

Ende 2013 initiierte Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt Miapas, um die kantonalen Aktionsprogramme in ihrer Arbeit mit Fachpersonen im Kleinkindbereich zu unterstützen. Im Hinblick auf die Strategiephase ab 2025 hat die Stiftung das Projekt evaluieren lassen. Die Evaluation kommt zum Schluss, dass Vision und Themen von Miapas weiterhin relevant sind. Die entwickelten Materialien mit Empfehlungen zu Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit werden als gut und aktuell eingeschätzt. Die mit der Evaluation Beauftragten empfehlen daher die Weiterführung des Vorhabens. Um die angestrebten Wirkungen bei Eltern und Kleinkindern zu erreichen, sollte kontinuierlich und mit ausreichender Intensität in die Verbreitung und Nutzung der Produkte und die systematische Durchdringung bis auf die kommunale Ebene investiert werden.

### 1 Einleitung

Ende 2013 initiierte Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt Miapas, um die kantonalen Aktionsprogramme (KAP) der Module A (Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen) und C (Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen) in ihrer Arbeit mit Fachpersonen, die im Kleinkindbereich tätig sind, zu unterstützen. Die vom Projekt verfolgte Vision kann folgendermassen umrissen werden:<sup>1</sup>

- Fachpersonen kennen und verwenden einheitliche und wissenschaftlich fundierte Empfehlungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit.
- Entscheidungstragende erachten die Gesundheitsförderung und Chancengleichheit in der frühen Kindheit weiterhin als relevant.

- werdende und neue Eltern haben niederschweligen Zugang zu Beratung und zu Informationen über Gesundheitsförderung.

Im Hinblick auf die nächste Strategieperiode ab 2025 hat Gesundheitsförderung Schweiz das Projekt extern evaluieren lassen. Der Zweck der Evaluation ist

### Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Evaluationsdesign	2
3	Ausgewählte Ergebnisse	2
4	Empfehlungen	3
5	Bewertung verschiedener Zukunftsoptionen	4
6	Stellungnahme von Gesundheitsförderung Schweiz	4

<sup>1</sup> Siehe [Infoblatt](#) von Gesundheitsförderung Schweiz (2021).

einerseits summativ: Es soll Bilanz gezogen werden über die erbrachten Leistungen (Output) des Projekts, die Zielerreichung auf Ebene Outcome (Erreichung Multiplikator\*innen, Vernetzungsleistung auf nationaler Ebene) sowie die Erfolgsfaktoren und Hindernisse im Projekt. Andererseits soll der formative Teil der Evaluation mögliche Varianten für die weitere Entwicklung des Vorhabens ab 2025 aufzeigen.

## 2 Evaluationsdesign

Die Evaluation stützt sich auf unterschiedliche Datenquellen entlang der gesamten Wirkungskette: Dokumenten- und Datenanalyse; Online-Hauptbefragung von Akteur\*innen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Betreuung und Integration auf nationaler und kantonaler Ebene (Rücklauf 45%); Online-Kurzbefragung von Fachpersonen mit Elternkontakt über die Mitglieder der Resonanzgruppe Miapas (geschätzter Rücklauf 3%); qualitative Vertiefung in Fokusgruppen, Einzelinterviews und Gruppengesprächen mit externen Expert\*innen, Projektpartner\*innen und Expert\*innen von Gesundheitsförderung Schweiz; Validierungsworkshop mit der Resonanzgruppe und Vertreter\*innen von Gesundheitsförderung Schweiz. Insgesamt können die Ergebnisse der Evaluation aufgrund der Kohärenz und der Abstützung auf verschiedene Datenquellen als robust eingestuft werden.

## 3 Ausgewählte Ergebnisse

### 3.1 Durch Miapas erbrachte Leistungen

Auf Ebene des Outputs wurde der Grossteil der verfolgten Zielsetzungen überwiegend erreicht. Die Vernetzung auf nationaler Ebene zeigt gute Erfolge. Die Zusammenarbeit innerhalb der Resonanzgruppe funktioniert und wird als gewinnbringend beurteilt, die Projektleitung ist gut akzeptiert. Der zu den Miapas-Themen erreichte Konsens auf Fachebene kann als grosser Erfolg gewertet werden.

Die vorgesehenen Empfehlungen und Botschaften zu den Themen von Miapas wurden bereitgestellt. In den für das Projekt wichtigen Gefässen war es prä-

sent und durch die Teilnahme an Tagungen, den Besuch von Verbänden und den Austausch mit ausgewählten Organisationen wurde die sektor- und berufsübergreifende Vernetzung auf nationaler Ebene vorangetrieben.

Die Vernetzungsarbeit innerhalb von Gesundheitsförderung Schweiz wurde durch zwei jährliche Treffen institutionalisiert. Bezüglich der systematischen Identifikation geeigneter Distributionskanäle in den von der Stiftung geleiteten Programmen und bearbeiteten Themen besteht noch Optimierungspotenzial.

Die grössten Defizite bei der Leistungserbringung bestehen aktuell noch bezüglich der Verbreitung und Nutzung der Produkte. Die finalisierten Produkte wurden zwar regelmässig über verschiedene Kanäle direkt an Externe sowie über interne Kanäle an die KAP-Verantwortlichen in den Kantonen und die Verantwortlichen von geförderten Projekten verteilt. Die Multiplikator\*innen auf nationaler und kantonaler Ebene wurden mit dieser Vorgehensweise zufriedenstellend erreicht. Bei der Erreichung der Fachpersonen mit Elternkontakt besteht jedoch nach wie vor ein grosser Handlungsbedarf. Die für die Wirkungsentfaltung nötige weiterführende Verbreitung («Feinverästelung») bis hin zu den Fachpersonen mit Elternkontakt ist nicht sichergestellt bzw. geschieht nur auf individuelle Initiative einzelner Multiplikator\*innen auf nationaler und kantonaler Ebene systematisch.<sup>2</sup>

### 3.2 Erreichte Wirkungen bei den Multiplikator\*innen

Die Evaluation zeigt einerseits auf, dass das Projekt Miapas die interdisziplinäre Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Akteur\*innen auf nationaler Ebene im Bereich der frühen Förderung stärken und einen Beitrag zu deren Sensibilisierung leisten konnte. Andererseits wurde das Ziel, dass die Akteur\*innen auf nationaler Ebene die Grundlagen, Empfehlungen und Botschaften zu den Miapas-Themen kennen und in ihren Netzwerken weitergeben, noch nicht ganz zufriedenstellend erreicht. Gemäss den Befragungsergebnissen liegt der Bekanntheitsgrad über alle Materialien hinweg bei den Akteur\*innen auf nationaler Ebene – die grössten teils direkt durch Miapas mit den Materialien be-

<sup>2</sup> Einige Produkte von Miapas wurden allerdings erst Ende 2021 finalisiert, ihre Bekanntmachung war während der Online-Befragung noch in vollem Gang.

dient wurden – bei knapp 60%. Bei Fachpersonen mit Elternkontakt, die über die Weitergabe durch die nationalen Akteur\*innen erreicht werden, liegt der Bekanntheitsgrad der Miapas-Botschaften und -Produkte mit rund 30% jedoch erheblich tiefer.

### **3.3 Erreichte Wirkungen bei den Endzielgruppen (werdende) Eltern und Kinder bis vier Jahre**

Die eigentlichen Endzielgruppen des Projekts Miapas, das heisst die (werdenden) Eltern und Kinder bis vier Jahre, werden durch Miapas nicht direkt angesprochen, sondern es wird versucht, sie über die erwähnten Multiplikator\*innen zu erreichen. Im Rahmen des von der Stiftung verfolgten Multiplikator\*innen-Ansatzes hat das Projekt seinen Fokus – nicht zuletzt aus Ressourcengründen und aufgrund des bestehenden Rollenverständnisses der Stiftung – auf die nationale Ebene gelegt. Die nachgelagerte kantonale, die (sprach)regionale und insbesondere die kommunale Ebene sind jedoch entscheidend in der Wirkungskette zur Erreichung der Endzielgruppen. Allein über die involvierten nationalen Dachorganisationen der Fachpersonen konnten die Zielgruppen am Ende der Wirkungskette bisher noch kaum erreicht werden.

### **3.4 Verhältnis der investierten Mittel zu den angestrebten Zielen**

Im Verhältnis zu den eingesetzten Mitteln (Input) können die Leistungen (Output) des Projekts als gut beurteilt werden. Insbesondere profitiert es von einer engagierten Projektleitung und den durch die Verbände zur Verfügung gestellten Fachpersonen. Trotz der guten Projektarbeit ist jedoch davon auszugehen, dass sich die beabsichtigten Wirkungen bei Eltern und Kleinkindern noch kaum entfalten konnten. Um diese angestrebten längerfristigen Wirkungen zu erreichen und einen Nutzen bei den Endzielgruppen (werdende) Eltern und Kinder bis vier Jahre zu erzeugen, müssten deutlich mehr Mittel für die systematische Durchdringung bis auf kommunale Ebene investiert werden.

## **4 Empfehlungen**

Die Evaluation kommt zum Schluss, dass Vision und Themen von Miapas weiterhin aktuell und relevant sind. Die von Miapas erarbeiteten Materialien werden als gut und aktuell eingeschätzt. Damit die bisher erbrachten Leistungen die angestrebten längerfristigen Wirkungen auf die Endzielgruppen der (werdenden) Eltern und der Kleinkinder entfalten können, sehen wir basierend auf den Evaluationsergebnissen folgende Optimierungspotenziale:

### **4.1 Investition in die Verbreitung und Nutzung der Produkte**

Bei der Verbreitung und Nutzung der Produkte besteht nach wie vor grosser Handlungsbedarf. Gemäss Evaluation sind die Fachpersonen mit Elternkontakt die «richtigen Multiplikator\*innen». Sie scheinen grundsätzlich bereit, die Eltern zu sensibilisieren, und stehen auch in Kontakt mit vulnerablen Zielgruppen. Dieses Wirkungspotenzial sollte weiter ausgeschöpft werden, indem systematisch in die Bekanntmachung bei den Fachpersonen investiert wird. Aktuell besteht hier ein Bruch in der Wirkungskette des Projekts.

### **4.2 Zusätzliche Multiplikator\*innen auf kantonaler, (sprach)regionaler und kommunaler Ebene gewinnen**

Die Diffusion und Bekanntmachung der Produkte müsste im föderalistischen und mehrsprachigen Kontext der Schweiz parallel zu den Dachverbänden auf nationaler Ebene zusätzlich über kantonale, (sprach)regionale und vor allem kommunale Multiplikator\*innen laufen. Um die Endzielgruppen zu erreichen, sollten für die Verbreitung der Materialien und die Sensibilisierung gemeinsam mit den nationalen Dachverbänden der Fachpersonen und den KAP-Verantwortlichen geeignete Multiplikator\*innen auf dieser Ebene gewonnen werden. Mit dem aktuellen Fokus von Miapas auf die nationale Ebene allein gelingt die Durchdringung dieser für die Erreichung der (werdenden) Eltern und der Kleinkinder entscheidenden Ebene nicht genügend. Für diese Ebene bestehen im Wirkungsmodell ([Abbildung 1](#)) aktuell keine Zielsetzungen; das Konzept sollte entsprechend ergänzt werden.

#### 4.3 Zugänglichkeit und Ausgestaltung der Materialien laufend verbessern

Die seit Juni 2023 zur Verfügung stehende Bestellmöglichkeit in einem Webshop vereinfacht den Zugang zu den Materialien. Ergänzend sollten weitere einfach zugängliche digitale Lösungen gesucht werden, über welche sich die Materialien an Fachpersonen mit Elternkontakt sowie direkt an Eltern verbreiten lassen. Ferner sollten die Anstrengungen zur zielgruppengerechten Ausgestaltung der Materialien fortgesetzt werden.<sup>3</sup>

Um die Wirksamkeit der Produkte zu erhöhen, sollte ihre Bereitstellung durch Massnahmen wie begleitende Weiterbildungen zu Produkteinführungen oder die als sehr bedeutsam eingeschätzte Pflege persönlicher Kontakte ergänzt werden.

#### 4.4 Einbringen der Miapas-Botschaften in anerkannte Weiterbildungen der Fachpersonen

Nicht als Ziel verfolgt wird bislang der zentrale Bereich der Ausbildung von Fachpersonen. Bezüglich des systematischen Einbringens der Miapas-Produkte und -Botschaften in anerkannte Aus- und Weiterbildungen der Fachpersonen besteht weiterhin grosses Potenzial, um eine beständige Wirkung zu erreichen. Hierfür wäre eng mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) zusammenzuarbeiten, das im Rahmen der nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) den Lead für die Massnahme 2.3 «Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonen» innehat.

#### 4.5 Sensibilisierung von Entscheidungstragenden weiter vorantreiben

Die Rahmenbedingungen für die Erreichung der Endzielgruppen müssen weiter verbessert werden. Miapas könnte hier einen Beitrag leisten, indem die Sensibilisierung von Entscheidungstragenden weiter vorangetrieben und diese für ein vermehrtes anwaltschaftliches Eintreten für die Anliegen der frühen Förderung gewonnen werden. Bei der Erarbeitung der NCD-Nachfolgestrategie durch das BAG, die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren sowie Gesundheitsförderung Schweiz sollte die Lebensphase der frühen Kindheit systematisch berücksichtigt werden. Gesundheitsförderung Schweiz selbst kann sich als

Trägerin der NCD-Strategie dafür einsetzen, dass das Ziel einer **koordinierten Kommunikation der Präventionsakteur\*innen auf verschiedenen Ebenen** gegenüber der Gesamtbevölkerung und den Menschen in vulnerablen Situationen weiterverfolgt wird.

### 5 Bewertung verschiedener Zukunftsoptionen

Insgesamt wurden vier Zukunftsoptionen in Betracht gezogen: 1) Beendigung des Projekts, 2) Integration in die bestehenden Interventionsbereiche von Gesundheitsförderung Schweiz, 3) Fortsetzung von Miapas als eigenes Gefäss innerhalb von Gesundheitsförderung Schweiz mit Fokus auf die Erreichung der Endzielgruppen und 4) Delegation von Aufgaben an eine Resonanzgruppe mit neuer Organisationsform.

Angesichts der Relevanz des Projekts, des Projektstandes (Verbreitungs- und Nutzungspotenzial der Produkte) und der Ergebnisse des Valorisierungsworkshops empfehlen wir zum jetzigen Zeitpunkt, die Option 3 «Fortsetzung von Miapas als eigenes Gefäss innerhalb von Gesundheitsförderung Schweiz mit Fokus auf die Erreichung der Endzielgruppen» weiterzuverfolgen. Mittelfristig sollten eine Integration in die bestehenden Interventionsbereiche von Gesundheitsförderung Schweiz und eine gute Verankerung in der künftigen NCD-Dachstrategie angestrebt werden (Option 2).

### 6 Stellungnahme von Gesundheitsförderung Schweiz

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Akteur\*innen auf nationaler Ebene im Bereich der frühen Kindheit mit der geleisteten interdisziplinären und vernetzenden Arbeit im Rahmen des Projekts Miapas zufrieden sind. Sie bewerten die entwickelten Materialien als gut und aktuell. Die Evaluation zeigt jedoch einen Bruch in der Wirkungskette: Da die regionalen Akteur\*innen wenig in das Projekt einbezogen wurden, erreichte es die Fachpersonen vor Ort nur begrenzt. Dieses fehlende Glied in der Wirkungskette wird in der Folgezeit im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen.

<sup>3</sup> Weniger textlastiges Material, (Kurz-)Videos, Materialien in Migrationssprachen usw.

Wirkungsmodell Miapas

Input	Massnahmen	Output	Outcome Multiplikator*innen <sup>1</sup>	Outcome Zielgruppen <sup>2</sup>	Impact
<p><b>Finanzen</b> ca. 150 000 CHF pro Jahr</p> <p><b>Personal</b> ca. 0,2 Vollzeitstellen</p> <p>+ Aufwand Resonanzgruppe (freiwillige Teilnahme)</p>	<p>Produktentwicklung mit Projektpartner*innen (Resonanzgruppe) und weiteren Expert*innen</p> <p>Etablierung/Führung Resonanzgruppe</p> <p>Vernetzung innerhalb von GFCH</p> <p>Kommunikationsarbeit mit Unterstützung durch Resonanzgruppe und GFCH-interner Zusammenarbeit</p> <p>Vernetzung auf nationaler Ebene</p> <p>Entwicklung Massnahmen Chancengleichheit</p>	<p>Gemeinsame <b>Grundlagen<sup>3</sup>, Empfehlungen und Botschaften<sup>4</sup> für Fachpersonen und (werdende) Eltern zu:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychischer Gesundheit für (werdende) Eltern und Kinder</li> <li>• Bewegung für Schwangere / nach Geburt</li> <li>• Bewegung für 0- bis 5-Jährige</li> <li>• Ernährung für Schwangere und stillende Mütter</li> <li>• Ernährung für 0- bis 4-Jährige</li> <li>• Allgemeine Sensibilisierung für Gesundheitsförderung im Frühbereich</li> </ul> <p><b>Ziel 3 Finalisierung/Verbreitung und Nutzung der Produkte:</b> Alle Empfehlungen sind verfügbar (bis Ende 2020): 40% der Fachpersonen aus Organisationen/Verbänden der Resonanzgruppe nutzen mindestens ein verfügbares Produkt in der Arbeit mit den Eltern (bis Ende 2020).</p> <p>Interdisziplinäre Vernetzungsarbeit mit den Projektpartner*innen (Resonanzgruppensitzungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierte Austausch (2x jährlich)</li> </ul> <p>Themen<sup>5</sup>-, programm<sup>6</sup>- und bereichsübergreifende<sup>7</sup> Vernetzungsarbeit innerhalb von GFCH:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierte Austausch (2x jährlich)</li> <li>• Systematische Identifikation geeigneter Distributionskanäle in den jeweiligen Themen und relevanten Programmen</li> </ul> <p>Interne und externe <b>Verbreitung und Nutzung</b> der gemeinsamen Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verteilung über verschiedene Kanäle direkt an Externe<sup>8</sup></li> <li>• Verteilung intern an KAP-Verantwortliche in den Kantonen und Projektverantwortliche von geförderten Projekten</li> </ul> <p><b>Ziel 2 Kommunikation</b> (bis Ende 2022): <i>60% der Organisationen der Resonanzgruppe beziehen die verfügbaren Informationen über mindestens einen zur Verfügung gestellten Kanal.</i></p> <p>Sektor- und berufsübergreifende <b>Vernetzungsarbeit</b> auf nationaler Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme/Präsentationen an Tagungen</li> <li>• Besuch von Verbänden/Organisationen</li> <li>• Institutionalisierte<sup>9</sup>/punktueller<sup>10</sup> Austausch mit definierten Organisationen</li> </ul> <p><b>Ziel 1 Nationale Vernetzung</b> (bis Ende 2022): <i>Die bestehenden Verbindungen zwischen Miapas und anderen nationalen Akteur*innen der frühen Kindheit werden gepflegt und deren Mitarbeit ist aktiviert. Die Zusammenarbeit stellt das Agenda-Setting für das Thema frühe Kindheit sicher.</i></p> <p><b>Identifikation Umsetzungsmassnahmen Chancengleichheit</b></p> <p><b>Ziel 4 Chancengleichheit</b> (bis Ende 2022): <i>Das Thema Chancengleichheit (u. a. Gesundheitsförderung in der frühen Kindheit bei sozial benachteiligten Familien) ist im Rahmen des Vernetzungsprojekts Miapas thematisiert. Konkrete Umsetzungsmassnahmen sind identifiziert.</i></p>	<p>E1: Akteur*innen im Frühbereich auf nationaler Ebene kennen Grundlagen, Empfehlungen und Botschaften in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit und geben diese in ihren Netzwerken weiter.</p> <p>E1: Die über GFCH erreichten kantonalen KAP-Verantwortlichen und die Projektverantwortlichen der Förderprojekte kennen Grundlagen, Empfehlungen und Botschaften in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit und geben diese innerhalb ihrer Netzwerke weiter.</p> <p>E2: Die Fachpersonen im Frühbereich kennen Grundlagen, Empfehlungen und Botschaften in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit und stärken dadurch ihr Wissen und ihre Kompetenzen, um die Ressourcen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit von (werdenden) Eltern zu fördern.</p> <p>E2: Die Fachpersonen sind befähigt und motiviert, als Multiplikator*innen zu wirken, und fördern durch Weitergabe von Informationen und (zugehende) Beratung die Ressourcen (werdender) Eltern in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit.</p> <p>E1: Die interdisziplinäre Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich frühe Förderung zwischen den Akteur*innen auf nationaler Ebene ist gestärkt.</p> <p>E1: Die Akteur*innen im Frühbereich auf nationaler Ebene sind sensibilisiert für die frühe Förderung mit Fokus auf das Thema Gesundheit.</p>	<p>(Werdende) Eltern aller sozialen Schichten werden von Fachpersonen niederschwellig und ggf. zugehend zu Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit informiert und beraten.</p> <p>1 Ebene 1: nat. Akteur*innen im Frühbereich/kant. KAP-Verantwortliche/ Verantwortliche Förderprojekte Ebene 2: Fachpersonen im Schwangerschafts-, Säuglings- und Kleinkindbereich</p> <p>2 (Werdende) Eltern, Kinder von 0 bis 4 Jahren (Endbegünstigte)</p> <p>3 Infografik, Grundlagenpapier, Argumentarium</p> <p>4 Mehrsprachige Infografiken/-blätter, Broschüren, Videos, Weiterbildungs-module usw.</p> <p>5 Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit Kinder und Jugendliche (innerhalb Programmentwicklung)</p> <p>6 KAP-Koordination (innerhalb Programme)</p> <p>7 Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p>8 Infomailing, Internetseite, Präsentationen/Webinare, Elterninformations-plattform (swissmom), Elternbriefe Pro Juventute (in Planung), Medienarbeit/ Fachartikel, Integration in Weiterbildungen für Fachpersonen, Druck von Eltern-broschüren für Fachverbände/-personen</p> <p>9 Institutionalisiert: Alliance Enfance, BAG, BLV, TAK (bis 2017), VBGf</p> <p>10 Punktueller Austausch mit SEM, BSV, santépsy, kantonalen Umsetzer*innen</p>	<p>Kinder im Vorschulalter starten psychisch gesund ins Leben, bewegen sich ausreichend und ernähren sich ausgewogen.</p> <p>Gesundheitsbezogene Unterschiede aufgrund der sozioökonomischen Herkunft werden reduziert (Chancengleichheit).</p>

Um den Empfehlungen Folge zu leisten, wird Gesundheitsförderung Schweiz einen Aktionsplan Frühe Kindheit 2025–2028 erstellen, der das Projekt Miapas und die Resonanzgruppe einbezieht, aber breiter angelegt ist. Mit dem Aktionsplan 2025–2028 möchte Gesundheitsförderung Schweiz unter anderem Folgendes erreichen:

- die bisherigen Massnahmen zur Verbreitung und Nutzung der Produkte fortsetzen und weitere Massnahmen partizipativ mit den Mitgliedern der Resonanzgruppe, den KAP-Leitenden und den KAP-Projektleitenden identifizieren und umsetzen;
- Massnahmen zum Einbezug von Multiplikator\*innen auf kantonaler, (sprach)regionaler und kommunaler Ebene auch partizipativ mit den Mitgliedern der Resonanzgruppe, den KAP-Leitenden und den KAP-Projektleitenden identifizieren und umsetzen;
- die bisherige Schwierigkeit bei der Verwaltung beheben;
- Synergien zwischen den bestehenden Aktivitäten der Stiftung für die frühe Kindheit sowie den anderen Teams (Team KAP, PGV, BGM) verbessern.

Diese internen und breiteren Bemühungen gehen in die Richtung der Optionen 3 «Fokus auf die Erreichung der Endzielgruppen» und 2 «Integration von Miapas in die bestehenden Interventionsbereiche von Gesundheitsförderung Schweiz». Im Frühling 2024 wird ein Online-Webinar veranstaltet, an dem KAP-Leitende, KAP-Projektleitende, Mitglieder der Resonanzgruppe und Mitarbeitende von Gesundheitsförderung Schweiz teilnehmen können, um diesen zukünftigen Aktionsplan Frühe Kindheit gemeinsam zu erarbeiten.

## Impressum

### Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

### Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Sandra Walter

### Autorinnen

- Petra Zeyen, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG
- Livia Bannwart, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG
- Sandra Walter, Gesundheitsförderung Schweiz

### Evaluationsbericht

Bannwart, L., Zeyen, P., Heusser, C. & Guggenbühl, T. (2023). *Evaluation des Projekts Miapas zur Gesundheitsförderung und Chancengleichheit in der frühen Kindheit*. Schlussbericht im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz.

### Fotonachweis Titelbild

© iStock

### Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 92

© Gesundheitsförderung Schweiz, Dezember 2023

### Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz  
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern  
Tel. +41 31 350 04 04  
office.bern@promotionsante.ch  
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen